

## Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2025–2028 (Kulturbotschaft)

### Einleitung

Die Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB) ist eine interkantonale Fachkonferenz und bezweckt u.a. einen Beitrag zu leisten zur Koordination des Bibliothekswesens der Kantone unter sich und mit dem Bund. Die SKKB wurde 2010 gegründet; seit 2019 ist sie eine Sektion des nationalen Bibliotheksverbands Bibliosuisse.

Die SKKB stärkt die Zusammenarbeit unter den patrimonialen Bibliotheken, ob diese nun einen regionalen, kantonalen oder nationalen Sammelauftrag haben. Beispiele für erfolgreiche Kooperationen sind das Webarchiv Schweiz, die kooperative Zeitungsdigitalisierung oder die AG Digitale Repositorien.

Wie das BAK ist auch die SKKB der Ansicht, dass sich die grossen Herausforderungen der digitalen Transformation zunehmend nur noch kooperativ meistern lassen.

Die Antworten der SKKB in dieser Vernehmlassung beschränken sich auf die Teile der Kulturbotschaft 2025ff., die für die patrimonialen Bibliotheken der Schweiz relevant sind.

### Fragenkatalog zur Vernehmlassungsvorlage

#### **1. Herausforderungen für die Kultur in der Schweiz**

*Wie beurteilen Sie die Analyse der aktuellen Herausforderungen für die Kultur in der Schweiz (vgl. Ziff. 2 des erläuternden Berichts)? Stimmen Sie den Zielen zu den sechs Handlungsfeldern im Grundsatz zu? Gibt es grundlegende Elemente, welche nicht erwähnt sind?*

Unter Ziff. 2.3 «Digitale Transformation in der Kultur» wird u.a. das *Sammeln, Archivieren und Vermitteln des digitalen Kulturerbes* behandelt.

Als Herausforderungen für Gedächtnisinstitutionen werden einerseits die Digitalisierung analoger Inhalte, andererseits die Sammlung und Erhaltung original digitaler Inhalte identifiziert. Um die digitale Transformation erfolgreich zu bewältigen, bräuchten die Gedächtnisinstitutionen Kompetenzen, finanzielle Ressourcen und Speicherkapazitäten. Insellösungen gelte es zu vermeiden, die Institutionen müssten Synergien suchen.

Im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung werden gemeinsame Standards, kooperatives Sammeln und organisationsübergreifende Strukturen postuliert.

Die SKKB befasste sich an ihrer Jahresversammlung 2019<sup>1</sup> mit möglichen digitalen Sammlungskonzepten und dem Themenfeld der digitalen Langzeitarchivierung. Es zeigte sich, dass in den einzelnen Institutionen bezüglich der Sammlungskonzepte für digitale

---

<sup>1</sup> [SKKB: Protokoll JV 2019](#)

Medien unterschiedliche, pragmatische Ansätze verfolgt wurden. Im Auftrag des Plenums verfasste eine AG einen Leitfaden Sammlungsprofil Digitale Medien<sup>2</sup>, der den Mitgliedern als Arbeitshilfe zur Verfügung gestellt wird.

Als Fachgremium ohne namhafte Ressourcen oder politische Entscheidungskompetenz kann die SKKB lediglich Themen zur Diskussion stellen und die Mitglieder bestenfalls mit kleineren Massnahmen, wie z.B. Leitfäden unterstützen.

Die SKKB teilt die Einschätzung, dass sowohl für die Digitalisierung analoger Inhalte, als auch die Sammlung und Erhaltung original digitaler Inhalte finanzielle Ressourcen fehlen. Angesichts der neuen vielfältigen, volatilen digitalen Publikationsformen können unsere Mitglieder ihren Sammelaufträgen nur noch unvollständig gerecht werden. Es drohen mittelfristig beachtliche Überlieferungslücken und wir riskieren, dass relevante digitale Quellen nicht an zukünftige Generationen weitergegeben werden.

Die fachlichen Kompetenzen sind vorhanden, wie u.a. die Arbeiten der AG Digitale Repositorien zeigen, die gerade einen weiteren Leitfaden vorbereitet und diesen an einer Fachtagung in der NB am 04.09.2023 vorstellen wird.

Es mangelt auch nicht am Willen, Synergien zu nutzen: So werden an der eben erwähnten Fachtagung Lösungen für die Langzeitarchivierung digitaler Dokumente vorgestellt, die möglicherweise auch von Dritten genutzt werden können.

Es wäre daher vor allem wünschenswert, dass der Bund finanzielle Ressourcen zur Verfügung stellen würde, um die bereits laufenden Bestrebungen digitale Langzeitarchive aufzubauen und für Dritte zur Verfügung zu stellen, wirkungsvoll zu unterstützen. Ohne eine zentrale Finanzierung drohen die Aussagen in diesem Absatz wirkungslos zu bleiben.

## **2. Schwerpunkte des Bundes**

*Stimmen Sie den vorgesehenen Schwerpunkten des Bundes zu den einzelnen Handlungsfeldern im Grundsatz zu (vgl. Ziff. 3.1.2 des erläuternden Berichts)?*

Mit dem Handlungsfeld «Digitale Transformation in der Kultur» will der Bund die *digitale Transformation der Kulturakteure unterstützen* und u.a. digitale und hybride Vermittlungsformate berücksichtigen.

Dabei will er u.a. eine zur Bewahrung des digitalen Gedächtnisses der Schweizerischen Nationalbibliothek notwendige *Pflichtexemplarregelung für digitale Inhalte* («Dépôt légal numérique») einführen und digitale Projekte zur Förderung der kulturellen Teilhabe fördern.

Die SKKB begrüsst den Willen des Bundes, Kulturakteure bei der Entwicklung und Umsetzung digitaler und hybrider Vermittlungsformate zu unterstützen. Patrimoniale Bibliotheken sind ebenfalls stark von der Frage betroffen, wie Vermittlung trotz stagnierender oder gar sinkender Ressourcen attraktiv betrieben werden kann. Dabei kommt auch den bibliothekarischen Netzwerken, die einen institutionsübergreifenden, einfachen Zugang zu digitalen patrimonialem Inhalten anstreben, eine wichtige Bedeutung zu. Die von ihnen initiierten Plattformen wie z.B. e-manuscripta, e-codices, e-periodica, swisscollections, usw. werden von Forschenden und weiteren Zielgruppen sehr geschätzt. Wir regen an, dass der Bund durch einen regelmässigen Finanzierungsbeitrag deren Betrieb langfristig sicherstellt.

Die Pflichtexemplarregelung für digitale Inhalte scheint uns eine sinnvolle Massnahme zu sein, um Überlieferungslücken bei den digitalen Helvetica zu vermeiden. Wir unterstützen diese ohne Vorbehalte.

In der Kulturbotschaft wird die Leseförderung als Fördermassnahme explizit benannt. Die

---

<sup>2</sup> [Leitfaden Sammlungsprofil Digitale Medien](#)

SKKB stimmt einer solchen Förderung vollumfänglich zu. Denn ohne ausreichende Lese- und Schreibkompetenz ist keine kulturelle – bzw. gesamtgesellschaftliche – Teilhabe möglich, eine entsprechende Förderung bereits in der frühen Bildung ist zentral für die weitere Entwicklung eines Menschen. Insbesondere Gemeinde- und Schulbibliotheken können in diesem Bereich wertvolle Unterstützung bieten, ebenso Kantonsbibliotheken mit entsprechendem Auftrag.

### **3. Zusammenarbeit**

*Begrüssen Sie eine verstärkte Zusammenarbeit in der Kulturpolitik zwischen dem Bund und seinen Partnern (Kantonen, Städte, Gemeinden, Kulturverbänden sowie private Kulturförderinstitutionen (vgl. Ziff. 2.6 und 3.1.1 des erläuternden Berichts)?*

Die SKKB versteht sich als fachliches Gremium, das Koordination und Zusammenarbeit zwischen dem Bund (Schweizerische Nationalbibliothek NB) und den Kantonen (Kantonsbibliotheken) fördert. Städte (Stadtbibliotheken) haben die Möglichkeit, als assoziierte Mitglieder mitzuwirken.

Wir begrüßen die Verstärkung der Zusammenarbeit in der Kulturpolitik auf fachlicher und politischer Ebene. Insbesondere aufgrund der mit hohen Kosten verbundenen Herausforderungen der digitalen Langzeitarchivierung kommt einer synergetischen Zusammenarbeit unterschiedlicher Kulturinstitutionen hohe Bedeutung zu. Zudem ermöglicht ein kollaboratives Arbeiten den gemeinsamen Aufbau von Wissen, das im Zuge der digitalen Transformation immer rascher erneuert werden muss.

Im Hinblick auf eine Pflichtexemplarregelung für digitale Helvetica könnte eine Zusammenarbeit zwischen der Schweizerischen Nationalbibliothek und den Kantonsbibliotheken zielführend sein.

### **4. Änderung des Natur- und Heimatschutzgesetzes**

*Eine Baukultur von hoher Qualität verbindet den Schutz und die Pflege des natürlichen und kulturellen Erbes mit einer qualitätsvollen Weiterentwicklung des Siedlungsraums. Das Anliegen einer Baukultur von hoher Qualität soll gesetzlich verankert werden. Sind Sie mit der vorgeschlagenen Revision des Natur- und Heimatschutzgesetzes einverstanden (vgl. Ziff. 6.2 und Anhang 2 des erläuternden Berichts)?*

Die SKKB äussert sich nicht zu diesem Thema.

### **5. Änderung Nationalbibliotheksgesetz**

*Die vorgeschlagene Änderung des Nationalbibliotheksgesetzes stellt sicher, dass die Nationalbibliothek ihren Sammel- und Vermittlungsauftrag auch im digitalen Zeitalter erfüllen kann. Hierzu soll eine Pflichtexemplarregelung für digitale Helvetica geschaffen werden. Sind Sie mit der vorgeschlagenen Revision des Nationalbibliotheksgesetzes einverstanden (vgl. Ziff. 6.3 und Anhang 3 des erläuternden Berichts)?*

Wir unterstützen die Einführung einer Pflichtexemplarregelung für digitale Helvetica ohne Vorbehalte.